
Predigtreihe: Auf Kurs bleiben

Thema: Gestaltung christlichen Lebens

Bibelstellen aus der Predigt

- Kol 4,2-6
 - Apg 16,14 (Gott, der Herr, öffnet Lydia das Herz.)
-

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung / Anregungen zum Gespräch

Am Schluss – vor den üblichen Segenwünschen (Kap 4,7ff.) – ermahnt Paulus die Gemeinde nochmal mit Blick auf eine der wichtigsten Aspekte im Leben als Christ, der wichtig ist „um auf Kurs zu bleiben“: das anhaltende Gebet und daraus folgend die Verbreitung der frohen Botschaft. Dabei geht es um die passive Verkündigung durch den Lebensstil und die aktive Verkündigung durch das gesprochene Wort (und Tat?). Im Wesentlichen geht es darum, den Auftrag von Jesus in dieser Welt ausführen zu können (lat. missio = Sendung, Auftrag). Darum geht es Paulus – trotz schwerer Lebensumstände: sein Auftrag.

Der Bibelabschnitt macht deutlich, dass „Mission“ eigentlich einen Hauptakteur hat: Gott, der Heilige Geist, selbst! Er „öffnet die Türen des Wortes“ (Kol 4,3). Durch das Gebet der Gemeinde wird Paulus ein brauchbares Werkzeug, um das „Christus in uns“ (=das Geheimnis des Christus) so weiterzugeben, dass es wirkt (V4). Der Kerngedanke dieser Predigt, der sich aus diesem Kolosserbrief-Text ableitet, lautet zusammenfassend: „Liebe Gemeinde (in Oldenburg), redet zuerst mit Gott über die Menschen bevor ihr mit Menschen über Gott redet!“

1. Bleibt dran im Gebet (Kap.4,2)

Paulus fordert die Christen auf, indem er sagt: „Bleib dran...!“ Das Gebet ist keine Pflichterfüllung, sondern Ausdruck von dem, was er vorher im Kolosserbrief bereits entfaltet hat: Christus in uns, die Hoffnung auf Herrlichkeit! Es geht also darum, nicht einfach ein Gesetz zu erfüllen oder eine Regel zu beachten, sondern Gemeinschaft zu pflegen. Besondere Blickrichtung ist dabei immer wieder der sich „verschenkende Gott“ (=GNADE), was im Beschenkten (=Beter) zu eine dankbaren Haltung führt. Das hier verwendetet griec. Wort „Eucharistia“ war später der Begriff für das Abendmahl, wo das größte Geschenk Gottes – nämlich Jesu Opfer – dankbar gefeiert wird.

Fragen: Wie geht es Dir mit der Beziehungspflege zu Gott („Pflicht oder Kür?“)? Wofür bist du Gott dankbar (welche Geschenke hast du empfangen)? **Fühlst** Du Druck beim paulinischen Imperativ in diesem Text (Bleib dran...!)? Welche Erfahrungen kannst Du den anderen Hauskreis-Teilnehmern mitgeben, die sie in Bezug auf Gebet ermutigen können?

2. Gebet als „Türöffner“ (Kap 4,3-4)

Paulus bittet die Gemeinde darum, dass sie auch für ihn und seine Mitarbeiter beten mögen. Er

betont, dass auf diese Weise Gott „ein Tür des Wortes“ (V4,3) öffnen kann. Es wird deutlich, dass Paulus sehr gut verstanden hat, welche Rolle er im Heilshandeln Gottes spielt und welche auch nicht: Paulus ist Verkündiger der frohen Botschaft, aber ohne das Wirken Gottes kann sich kein Mensch auf diese Botschaft einlassen (vgl. Lydia in Apg 16). Die Menschen mit den zunächst verschlossenen Herzenstüren sind für Gott „sehr wichtige Personen“ (engl. „very important people“ – kurz: VIPs). Er will sie öffnen!

Fragen: Wer sind die VIPs, die Gott in deinem Leben erreichen möchte? Betest Du regelmäßig dafür, dass Gott „eine Tür des Wortes“ öffnet? Könnt ihr Euch als Hauskreis darauf vereinbaren, eine gemeinsame Liste zu erstellen mit euren VIPs und so lange zu beten, bis jeder einzelne zu Jesus gefunden hat?

3. *Leben vor Reden (Kap.4,5-6)*

Paulus ermahnt die Christen in Kolossä, dass ihnen bewusst sein soll, dass ihr Leben **IMMER** spricht. Die Christen sollen so leben, dass sie jeweils den richtigen „Zeitpunkt Gottes“ (grie. Kairos) ergreifen sollen. Franz von Assisis (1181 – 1226) soll es so ausgedrückt haben: „Verkündet das Evangelium und, sollte es nötig sein, auch mit Worten!“

Ein Christ soll „Antwort geben“ können (V6), über die Hoffnung, die aus ihm herausstrahlt (vgl. 1 Petr. 3,15). Das erfordert logischerweise ein hohes Maß an Weisheit, in der jeweiligen Situation dem mir gegenüberstehenden Menschen zu begegnen. Nicht die „stereotype Antwort“ ist hier von Paulus gefordert, sondern individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse meines Gegenübers. Jesus hat es praktisch so formuliert: „Was willst du, dass ich für dich tun soll? (vgl. z.B. Lk 18,41)

Fragen: Was „spricht“ dein Leben? Hast du schon erlebt, dass andere Menschen „Christus in dir“ gespürt haben (d.h. haben sie dich gefragt, so dass du Antwort geben konntest)? Was ist „deine Geschichte“ mit Jesus? Wem hast du sie schon weitersagen können? Was war die Reaktion darauf?

Anregungen zur Diskussion/zum Gespräch

- „Ohne Gebet geht nix.“ – Warum beten wir so wenig (z.B. im Vergleich zu anderen Christen)?
- Wenn Du (Ihr als Hauskreis/ Wir als Gemeinde) eine „Aushängeschild“ für Jesus seid (z.B. als Hauskreis), was sehen andere dann? Was möchtest Du von Gott noch verändern lassen?

Gebet für...

- Freunde, Familie und Bekannte die Jesus noch nicht kennen (VIPs!!)
- die Gemeinde, die Leitung (GL,BL,HK),
- Ausrichtung der Gemeinde... (Prozess)
- die Kleingruppenteilnehmer
- die Kranken der Gemeinde
- Akki und Alison in Südafrika